

Leipzig und Umgebung

Leipzig, 21. November.

Der städtische Haushaltsplan für 1915.

Der Grundbesitz. — Die Schulden.

Leipzig ist in Sachsen diejenige Stadt, die sich mit Zittau in den Ruhm teilt, den ausgedehnten Grundbesitz zu haben. Auch der Haushaltsplan gibt uns davon Kunde. An grössten Gütern besitzt die Stadt Lauba, Gröblich mit Gröblich und Fortth, Cunnersdorf, Könnig, Connewitz, Stötteritz u. L. mit Bornstedt, Meisdorf und Kleinölsitz. Die Gesamtfläche dieser 7 Güter beträgt 2945 Acker oder 1132 Hektar, und verpackt sind für den Betrag von rund 138 000 A. Am Durchschnitt ist der Acker also für 60 A verpackt. Nach Ablauf der älteren Verträge wird sich der Durchschnitt wohl etwas erhöhen, denn in der Neuzeit sind bei Verpachtungen Preise bis zu 75 A für den Acker erzielt worden. Zu diesem Grundbesitz kommt noch der des Johannis-Hospitals, das unter städtischer Verwaltung steht und dessen Grundbesitz ebenfalls zur Verpachtung der Stadtgemeinde steht. Das Johannis-Hospital besitzt an größeren Gütern Klauka, Dölen, Sechauer, Vierbertsmarkt und Wachsen, mit zusammen 1730 Acker oder 670 Hektar Fläche. Verpackt sind diese Güter für rund 102 000 A, das sind im Durchschnitt etwas über 58 A für den Acker.

Eine irgendwie erhebliche Rentabilität wird bei dem ländlichen Grundbesitz nicht erzielt. Eine Stadtgemeinde verfügt mit ihrem Besitz an Liegenschaften aber auch wesentlich andere Zwecke als die eines möglichst hohen Ertrages. Für sie muß es darauf ankommen, sich Handbrot für laufende Bedürfnisse zu sichern. Diese sind der mannigfaltigsten Art, und wird das Land erst dann verkauft, wenn es gebraucht wird, dann sind in der Regel erheblich höhere Preise zu zahlen. Wir wollen nur darauf hinweisen, daß die Umverteilung Leipzig in Pachtbesitz und Aufgabensätze für ebenfalls umfangreiche Anlagen für künftige Zwecke demotiviert, wobei die Frage der Rentabilität früher in den Vordergrund gestellt werden ist.

Außer den genannten Gütern besitzen Stadtgemeinde und Johannis-Hospital noch umfangreiche Ländereien sowohl innerhalb wie außerhalb der Stadtflur. Was die großen Landflächen anbelangt, die bei Conig, Wahrenitz und Könnig für die Anlage des dortigen II. Bahnhofs erworben wurden, so sind sie unter diesem Konto verbucht. Ferner muß noch auf die ausgedehnten städtischen Waldungen hingewiesen werden, die die Freude der Leipziger sind. Dabei ist zu bemerken, daß das Rosenal der Stadtgrünerei unterstellt ist. Die Wälder für das Land der Gewerkschaft Bonarand betragen 4867 A, für das der Gewerkschaft Schweitzerhäusern 2900 A. Einen Betrag, der nach vielen Millionen sich berechnet, stellen die der Stadt gehörenden Gebäude dar (Konto 31). Die Einnahmen aus Mietzinsen heftigen sich auf 1 670 000 A. Hiernach würde sich, eine Prozentige Bruttoveranschlagung angenommen, der Wert dieser Gebäude auf 33 Millionen Mark belaufen. Dem größten Mietvertrag, nämlich 454 335 A, bringt der Handelshof, dann folgt das Kaufhaus mit 282 198 A um. Die Zahl der Gebäude in der Stadtflur beträgt 138 (ohne die Schulen). In der Reichenhainer Straße allein besitzt die Stadt 14 Häuser.

Nach dem Betrag der Schulden. Nach erfolgter Tilgung am 30. September bezug, am 31. Dezember 1914 werden die städtischen Schulden für 1915 insgesamt 177 435 000 A betragen. Davon sind davon 10 737 400 A zu 3 Prozent, 78 611 200 A zu 3 1/2 Prozent und 88 586 400 A zu 4 Prozent. Die durchschnittliche Verzinsung der Leipziger Anleihen stellt sich auf 3 1/2 Prozent (genau 3 7/8 Prozent). Sie erfordert jährlich einen Betrag von rund 6 000 000 A. Diese Verzinsung der Anleihe-Schulden muß als sehr günstig bezeichnet werden.

Außerdem sind noch andere Schulden vorhanden, Stiftungsschulden, Hypothekenschulden (an angekauften Grundstücken), Schulden der einzelnen Bezirke um. Sie erfordern eine Verzinsung von 6 7/8 A. Danach fallen sich diese Schulden auf etwa 18 Mill. Mark belaufen.

Für 1915 hatte der Rat zur Zeit der Aufstellung des Haushaltsplans die Belegung von 4 Mill. Mark zu 4 Prozent in Aussicht genommen. Das ist durch den Krieg anders geworden. Rat und Stadtverordnete haben die Aufnahme einer Kreditsanleihe zu 5 Prozent beschlossene. Der Zeitpunkt der Ausgabe dieser Anleihe ist noch unbestimmt. Sie wird aber, wie wir hören, erst im nächsten Jahre gegeben werden.

Unsere städtischen Finanzen sind sicher in den letzten Jahren. Der Vermögensüberschuß beträgt rund 45 Millionen Mark, und ein Betriebsfonds von 7 Millionen Mark, der angelegt worden ist, läßt uns selbst längere Zeiten überleben.

Das Geld gehört dem Vaterlande! In überaus erfreulicher Weise haben sich gestern wieder zahlreiche Leipziger für die Richtigkeit dieses

Sages bekant und um ihren Goldbesitz zur Ueberweisung an die Reichsbank zur Verfügung gestellt. Im ganzen wurden bis jetzt von 689 Personen über 63 000 A in Gold bei uns eingezahlt. Die Nummern der Quittungen, auf die ein Preis entfallen ist, veröffentlichten wir in der Sonntagsausgabe unseres Blattes. Heute sei nur mitgeteilt, daß ein Preis von 50 A auf Nr. 476 entfiel, deren Inhaber die Umwechslungslösung von 50 000 A als erster übernahm. Die Umwechslung wird fortgesetzt. Die Kasse des „Leipziger Tageblattes“ ist jedoch am heutigen Sonntags am Einzahlen von Gold nur von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

Das Eisen Kreuz 2. Klasse erhielten der Leutnant im Inf.-Reg. Nr. 19, zurzeit Aspirant beim Reichs-Inf.-Bat. Nr. 19 Walter Wittmann, Sohn des Technikers Fritz Wittmann in Leipzig; der Offiz.-Stellw. im Inf.-Reg. Nr. 159, 2. Bataillon, Enno Müller, Sohn des Königl. Oberbahn-Assistenten Bruno Müller, L.-Schloß; der Regimentsfeldwebel Johannwürter Adolf Burckhardt; der Unteroff. der Reg. im Inf.-Reg. Nr. 107 Alfred Reumann, Elektrotechniker in L.-König; der Unteroff. der Reg. im Inf.-Reg. Nr. 139 Fritz Schulte; der Ein.-Freim.-Unteroff. im Inf.-Reg. Nr. 107 William Selzer, Sohn des Kaufmanns G. R. Selzer, Leipzig; der Unteroff. im Inf.-Reg. Nr. 107 Max Quiesch, Kassenbed. der Sächsischen Bank, Filiale Leipzig; der Regimentsfeldwebel Arthur Jäckel, Lehrer der 37. Bezirksschule zu L.-Wöden.

Die Weihnachtsgesammlungen des Rates der Stadt Leipzig für unsere sächsischen Truppen werden, worauf an dieser Stelle noch einmal besonders hingewiesen sei, am Montag, den 23. November, abends, geschlossen. Wir bitten unsere Leser, unter allen Umständen Liebesgaben, die unteren im Felde stehenden braven Truppen am Weihnachtstage überreicht werden sollen, nur der Sammelstelle des Rates der Stadt Leipzig zuzuführen. Von mancher Seite ist eine Sonderablieferung eingeleitet worden, die ebenfalls bezweckt, Weihnachtsgesammlungen an unsere Truppen abzuliefern. Wir möchten deshalb noch einmal daran erinnern, daß die Militärbehörden bei diesen privaten Sammlungen keine Gewähr übernehmen, daß die Liebesgaben auch wirklich zum Weihnachtstage im Besitz unserer sächsischen Truppen sind, während diese Gewähr bei der Sammlung des Rates der Stadt Leipzig geleistet ist. Auch ist bei dieser Sammlung Fürsorge getroffen, daß auch wirklich alle sächsischen Truppen mit Liebesgaben bedacht werden, während bei den privaten Sammlungen vielfach nur einzelne Regimenter bedacht würden. Unterstütze daher jeder nach allen Kräften die Sammlungen des Rates der Stadt Leipzig!

Freiwillige Helfer überall. Die bekannte Firma H. Upmann & Co. in Honau hatte in einem Schreiben vom 28. September d. J. an den Reichsanwalt 20 000 Stück feinsten Zigaretten der weltberühmten Upmann-Marke als Liebesgabe für verwundete Offiziere des deutschen Heeres zur Verfügung gestellt. Diese Gabe ist mit bestem Dank angenommen und durch Vermittlung des Kriegsministeriums in Berlin den verschiedenen Sanitätsämtern zugestellt worden.

Zu Ehren der gefallenen Krieger. Am Totenopfer wird der Rat unserer Stadt die Gräber der gefallenen Soldaten auf dem Südfriedhof schmücken lassen. Zu Ehren der Gefallenen werden mittags von 12—1 Uhr die Glocken der Kirchen und der Friedhofskapelle auf dem Südfriedhof geläutet werden.

Bessere Verpackung der Feldpostbriefe mit Wareninhalt. Das Wollische Büro veröffentlicht folgende amtliche Bekanntmachung: Die Verpackung aus ländlichen Bezirken herrührender Feldpostbriefe mit Wareninhalt (Päckchen) ist vielfach besonders mangelhaft. Häufig wird nur Zeitungspapier als Verpackungsmittel verwendet, vermutlich deshalb, weil in den Dörfern und kleinen Städten Gelegenheit zum Einkauf geeigneter Verpackungsmittel noch nicht hinreichend vorhanden ist. Bei dem Interesse, das die Postverwaltung an der guten Verpackung der Sendungen hat, sind die Ober-Postdirektionen vom Reichs-Postamt beauftragt worden, durch die Postanstalten auf die Kirchen, Gemeinden und Schulbehörden oder in sonst geeigneter Weise dahin zu wirken, daß durchaus haltbare Verpackungsmittel für härtere Feldpostbriefe, gut gummierte Aufschreibblätter, Bindfäden usw. auch in Dörfern und kleinen Städten eingeführt werden. Die Ober-Postdirektionen sollen sich zu diesem Zweck Muster vorlegen lassen und dabei Angelegentliches aus-

scheiden. Auch sollen sie die Schreibstufen auf den Gegenstand aufmerksam machen.

Jubiläum. Gestern feierte der Postleutenleiter Carl Gräfe das 25jährige Jubiläum ununterbrochener Tätigkeit im Hause der Koffer- und Lederwarenfabrik Kory Kähler, Leipzig-Lindenau.

Kirchennachrichten. Am Totenopfer sollen im Vormittagsgottesdienst der Marienkirche zu L.-Stötteritz die Namen sämtlicher im Kriege Gefallenen der Gemeinde verlesen werden. Soweit ein Geistlicher die Familie, die um einen teuren Helden trauert, nicht besucht hat, weil er davon nicht unterrichtet war, wird um zeitliche Mitteilung gebeten. Die Hinterbliebenen sind zu dieser Feier, bei der auch der Marienkirchendorfer eine Motette zum Vortrag bringen wird, eingeladen. Nachmittags 3 Uhr findet eine Feier auf dem Friedhof statt, bei der der Kirchengemeinde einige Niederlagen mit. — Eine gottesdienstliche Feier wird am Totenopfer nachmittags 3 Uhr auch auf dem Nordfriedhof stattfinden. Die Ansprache hält Pastor Pöschel von St. Matthäi. Dabei wird die Kartende zu St. Matthäi mitwirken. Bei ungünstigem Wetter soll die Feier in der Kapelle abgehalten werden.

Katerländische Sonntagabendfeier. Die morgen, am Totenopfer, abends 8 Uhr im Verein für Volkswohl stattfindende katerländische Feier gilt zunächst dem Gedächtnis der im Laufe des Jahres dahingegangenen Mitarbeiter. Am Anschluß daran wird Herr Professor Dr. Max Hennig den Friedensgedanken im Vortrage behandeln. In der Feier ist der Zutritt frei für jedermann.

Für unsere Verwundeten. Den im Krankenhaus St. Georg untergebrachten Kriegsverwundeten wurde am vergangenen Donnerstag ein ganz besonderer musikalischer Genus bereitet. Die Kammerlängerin Frau Küche-Enders hatte in liebenswürdiger Weise den Vortrag einer Reihe herrlicher Lieder übernommen und brachte diese unter Begleitung der Kapellmeisters Diebom am Klavier in geradezu wundervoller Weise zu Gehör. In den freudig dankbaren Beifall der Zuhörer konnte man erkennen, daß sie das Gebotene wirklich ergriffen.

Rechnungen bezahlen. Vielfach wird darüber geklagt, daß auch die Bevölkerung, die nicht unter der Kriegsnot finanziell zu leiden haben, mit den Zahlungen sehr zurückhalten und selbst ältere Forderungen nicht zahlen. Diesem Zustand muß mit aller Entschiedenheit entgegengetreten werden; alle Verpflichtungen sind zu erfüllen. Durch die unzureichende Zahlungsbereitschaft kommen aber Handwerker, Gewerbetreibende und Kaufleute vielfach in eine sehr mühselige Lage, weil sie selbst bedrängt werden von ihren Lieferanten, die wiederum ihren Betrieb nur aufrecht erhalten, also ihre Arbeiter beschäftigen und bezahlen können, wenn ihnen Barmittel zufließen. Es hängt eben einer vom andern ab, und diese sehr ersten Zeiten können nur überwunden werden, wenn alle sich gegenseitig unterstützen und ihren Pflichten noch pünktlicher als sonst nachkommen. Aus diesem Grunde soll man es auch nicht übernehmen, wenn jetzt Zahlungen von Zahlungen angefordert werden. Man denke nur, daß gerade der Geschäftsmann jetzt genötigt wird, seine Bezüge meist gegen Barzahlung zu machen, ungeachtet dessen, daß er nebenher auch seine Verpflichtungen von früher her erledigen muß. Er kann da gar nicht anders handeln, als seine Kaufleute ebenfalls einzulösen und nur gegen Barzahlung oder ganz kurzes Ziel zu liefern.

Schankkonzessionen in der Amtshauptmannschaft Leipzig. In der letzten nichtöffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses wurden nachstehende Gesuche genehmigt: Gutberlet in Wöllau; Kantinenhaus (Bier und alkoholfreie Getränke) in der Fabrik in Wöberitz; Schankwirtschaft einschließlich Brauereiwirtschaft; Kauf in Wöberitz; desgleichen im Ratskeller in Wöberitz; Teufel in Leukha; desgleichen im Grundstück „Wöberitzer Hof“ in Leukha; Dittmar in Schönfeld; desgleichen im Grundstücke Dimpelstraße 48; Pöschel in Aweinaudorf; Schankwirtschaft von Bier und Branntwein an die beim Bahnbau in Aweinaudorf beschäftigten Arbeiter; oerehel, Gühler in Wöberitz; Handel mit Likören in Wöberitz; Verlängerung des Betriebes der Schankwirtschaft einschließlich des Brauereiwirtschafts während der Einbürgerung auf dem Spielplatz an der Rohrreithofstraße und zum Ausschank alkoholfreier Getränke während der wärmeren Jahreszeit (bis Ende 1915 genehmigt); oerehel, Kugelschütz in Leukha; Ausschank alkoholfreier Getränke (genehmigt für die Dauer des Krieges). — Abgelehnt wurde das Gesuch von Kähler in Leukha; Bierkeller während der Dauer des Krieges.

Wie wird sich 1915 ernähren? Lieber diese Frage spricht der bekannte Nahrungsmittel-Sachverständige Sanftus Martin Schneider, Leipzig, im Rectoria-Lichtspielhaus, das für diesen Vortrag, der nachmittags 4 Uhr und abends 9 Uhr gehalten wird, halbe Preise auf allen Plätzen erhebt. Der Vortrag wird ohne jeden Abzug der Kriegsspende durchgeführt.

Der vom Erzgebirgs-Zweigverein Leipzig im „Giebelmännerhaus“ veranstaltete Vaterländische Abend wurde durch den Vorlesenden Hans Siebert mit einem herzlichen „Gladan!“ an die zahlreichen Teilnehmer eröffnet. Als Redner des Abends war Herr Albert Bick gewonnen worden, der in einem feinen Vortrag über „Ostpreußen, Land und Leute“, jüdischen Charakter, Sitten und Gebräuche der durch den Einfluß der Kaiserlicher Hingelungen christlichen Kultur. In Hand einer großen Karte führte er dann seine Zuhörer an die Baltischen Seen, die den russischen Norden zum Verberben wurden, nach der Romantischer Seite, nach dem bekannten Schriftsteller Trakten um. Die ohrenschmerzliche Schriftstellerin Frieda Jung erzieht hierauf durch den Vortrag einer Reihe unserer ersten Zeit entsprechender Gedichte und erstete dafür reichen Beifall. Dem Vaterländischen Abend war die übliche Monatsversammlung vorausgegangen, in der der Bahnhofsklub für 1915 gewählt wurde. In diesem Auszuge wurden berufen die Herren Eichenhalm, Schönbach, Rud. Schneider, Köster und Eichenhalm. Außerdem wurden noch einige geschäftliche Mitteilungen gemacht.

Kriegers Dank. Die Wöberitzerstraße 5b der 37. Bezirksschule zu Leipzig-Wöden hat aus dem Jahre laufenden Jahr erhalten, der den Kindern viel Freude gemacht hat.

Für brave, lieben, kleinen Wöberitz. Ihr Biederer, Fanne, Paulus, Gretel, Ihr habt gebüßt, auserst feig, Damit die „Kaiser“ wenn sie eifrig Des Kuchens in ihren Zellen liegen, Nicht etwa gar das Keilchen kriegen! Habt Dank, daß feig ihr seid, Die Artillerien war'n beflücht, Und haten mich, den Kapitän, Für alle Lieb' zu danken ichren, Und sie verzeihen Euch auch prompt, Daß kein Franzos nach Leipzig kommt. So sei denn, daß er lei gefangen Und un' freiwillig mitgenommen! Doch lei' die Klasse keine! Es grüßt euch der, der unterreicht ist: Hauptmann — — (a. u. a. u. Leipzig).

Diebstähle. Einbrecher drangen in der Nacht zum Dienstag in ein Geschäft der Radulstraße ein und stahlen dort einen Lederbeutel mit Geld und verschiedene Waren, besonders Zigaretten. Sie haben sich durch Einschlagen der an der Eingangstüre befindlichen Metalltür in den Geschäftsräumen verschafft. Die vom Erkennungsdienst gefertigten Spuren werden bald zu ihrer Ermittlung führen. — Aus einer Wohnung auf dem Windmühlwege ist am Samstag eine Platin-Palsette mit Anhänger, an dem 2 größere und 6 kleinere Brillanten hängen, gestohlen worden. Auf die Wiedererlangung der Rette, die einen Wert von 1000 A hat, sind 100 A Belohnung ausgesetzt.

P. Kinder als Briefkastenmarke. Vor einigen Tagen sah eine hiesige Einwohnerin, wie ein etwa 10 Jahre alter Knabe aus einem Postbriefkasten in Stötteritz ein Päckchen herauslachte, mit dem er eilends davonlief. Da schon früher einmal wahrgenommen worden ist, daß ein Schulknabe mit einem Haken in einen Briefkasten langte, anschließend, um Geldpostpäckchen herauszulassen, so gewinnt es den Anschein, als ob Schulknaben, besonders in Leipzig-Stötteritz, die Benutzung von Postbriefkästen in größerem Umfange betreiben. Es wird darum gebeten, auf die Postbriefkästen zu achten, damit derartige Diebstahle unmöglich werden. Sollte man einen Schulknaben in verdächtiger Weise an einem Briefkasten herumtastend sehen, so wolle man ihn ohne Mittel dem nächsten Aufsichtsbekanntem zuführen.

Städt. Ehrenberg. 20. November. Neuerdings haben aus hiesigem Orte der Unteroffizier der Reserve Erwald Trappe, der Kaufmann Paul Schaffner und der Hilfslehrer Zimmermann das Eisen Kreuz erhalten. — Von dem Besuche australischer Gelehrter durch die Zentrale „Reichsamt“ in Berlin sah der Gemeinderat in Anbetracht des ziemlich hohen Einkaufspreises und der sich ergebenden bedeutenden Schwierigkeiten hinsichtlich der Aufbewahrung und des Verkaufes des Alkohols ab. — Dem Kriegsausschuß für warme Unterbekleidung in Berlin bewilligte der Gemeinderat 500 A. — Auf Grund einer ministeriellen Verordnung beschloß der Gemeinderat einstimmig, daß bezüglich des Infanztrien des neuen Gemeindeführer gelehres für eine Verlesung auf den 1. Januar 1915 auszusprechen.

Wodan, 20. November. Am Sonntag findet in der hiesigen Kirche im Vormittagsgottesdienst letzte im Abendgottesdienste eine Gedächtnisfeier für die im Kriege Gefallenen statt. Außerdem wird der Abendgottesdienst um 8 Uhr zum Vortrag bringen. Vor dem Vormittagsgottesdienst früh 9 Uhr wird die Jugendmännerabteilung des Allgemeinen Jugendvereins auf dem hiesigen Friedhofe einige Choräle singen. Am nächsten Mittwoch, abends 8 Uhr, findet in der hiesigen Kirche die allmählich stattfindende Kriegsgottesdienste wiederum statt.

Standesamtliche Nachrichten vom 20. November.

Geburten. Ein Sohn: Kellner, Franz Paul, Postkammerherr, hier. — Jordan, Otto Hermann, Straßenbahnenführer, Böhlitz-Ehrenberg. — Kirchhoff, Max Ernst, Kaufmann, Sellerhausen. — Schreyer, Friedr. Wilhelm, Wöberitz, Reudnitz. — Seidel, Paul Rüdiger, Postamtbedienter, Könnig, Cottenborn. — Kellner, Max Hermann, Straßenbahnenführer, Anger-Cottenborn. — Steinhilber, Reinhold Albert, Gärtner, Reudnitz. — Schmidt, G. W., Malchiner, Könnig. — Wöberitz, Franz Friedrich, Zimmermann, Lindenau. — Grünhler, Mathias Rob., Baumeister, Könnig. — Hoppe, Hermann Friedrich, Konditor, Lindenau. — Otto, Emil Wille, Weinbrenner, Lindenau. — Buchmann, Albert Hermann, Tischler, Könnig. — Harde, Emil Gustav Adolf, Schuhmacher, Lindenau. — Zeidler, Wilhelm Gust., Bäcker, Lindenau. — Kallisch, Ernst Rudolf Carl, Steinmetz,

Lindenau. — Wegel, H. E., Ingenieur und Fabrikbedienter, Flöglitz. — Stöckling, Eduard A., Christoph, Mediziner, Lindenau. — Orth, Friedr. Ad., Schriftleiter, Stötteritz. — Rebelein, Johann Friedrich, Maler, Wöden. — Wöberitz, Carl Moritz, Gelbfärber, Wöden. — Ein Tochter: Richter, Moritz Curt, Zeichner, hier. — Venus, Emil Richard, Milchproduzent, hier. — Diege, Friedrich Wilhelm, Kolportagebuchhändler, hier. — Kahlles, Rudolph Wilhelm, Schmittler, hier. — Johann Karl Gotthelf, Jalousienfabrikant, Reudnitz. — Wilde, Arthur Friedrich, Schriftleiter Ang-Cottenborn. — Götz, H. F., Geschäftsführer, Könnig. — Blod, H. F., Postkammerherr, Cütz. — Jander, Otto, Postbote, Flöglitz. — Ebersbach, Kurt, Schraubendreher, Lindenau. — Bonalala, Franz, Arbeiter, Lindenau. — Mann, Anton, Handarbeiter, Lindenau. — Ulrich, Wilhelm Aris, Robert, Kähler, Flöglitz.

10 R. 3 I. — Wehler, Paul, Tapezierer, zurzeit Grenadier d. R., hier, Arndstr. 25. — 23 I. 11 R. 20 I. — Remte, Oskar Alfred, Lehrer, zurzeit Leutnant, hier, Rosenthalstr. 11, 24 I. 5 W. 17 I. — Lude, Martin Alfred, Telegraphenassistent, zurzeit Gefr. d. R., hier, Lützowstr. 4, 24 I. 2 W. 11 I. — Korfel, Vaul Robert, Richter, zurzeit Landwehrmann, hier, Weitzner Str. 27, 29 I. 9 W. 12 I. — Schuster, Richard, Postassistent, zurzeit Regimentsfeldwebel u. Offiziers-Stellw., hier, Inzelsstr. 13, 24 I. 8 W. 12 I. — Troffe, Gottfr. Hermann, Marktbedienter, zurzeit Russe, hier, Querstraße 3, 27 I. 3 W. 7 I. — Wöberitz, Friedr. Ernst Wilhelm, Jungfänger, Kapteburg-Wöden, Feldstr. 62, 50 I. 2 W. 7 I. — Degner, Marie Emilie geb. Kasper, Reudnitz, Staatsmutter, 1. 62 I. 10 W. 12 I. — Franke, Karl Heinrich, Wöberitz, Wöden, Frankenthalstr. 14, 68 I. 11 W. 27 I. — Otto, Karl Hermann, Maurer,

Blumenstraße 5, 67 I. 7 W. — Bock, Albert Bruno, Maler, 96, 48 R. 20 W. — Eisenbahnstr. 66, 48 I. 9 W. 24 I. — Koler, Wilhelm, Schuhmacher, Flöglitz, Ernst-Weg-Str. 10, 50 I. 6 W. 29 I. — Schmidt, Carl Christian August, Privatkaufmann, hier, Wöberitz, 9, 82 I. 6 W. 8 I. — Böhm, Siegmund C., Kartograph, zurzeit Soldat der Landw., hier, Rant, Steinweg 25, 41 I. 8 W. 20 I. — Köhner, Karoline Henriette Engla, geb. Löpfer, Stötteritz, Wöberitzerstr. 3, 29 I. 21 I. — Forberg, G. Maria, hier, Gerberstr. 12, 23 I. 22 I. — Schmidt, Sophie Coroline Elisabeth, geb. Lude, hier, Karl-Tandlitz-Str. 47, 41 I. 6 W. 3 I. — Köhler, Karl Paul, inn. Arbeiter, ohne Wohn., 69 I. 4 W. 11 I. — Bod, August Christian, Zimmerer, zurzeit Führer, Reudnitz, Grenat. 30, 27 I. 11 W. 13 I. — Köhler, H. Emil Wilhelm, Feinherb, zurzeit Konditor, Sellerhausen, Schloßstr. 29, 21 I. 5 W. 7 I. — Tegel, Albin

SLUB Wir führen Wissen.

Advertisement for various services and products, including mentions of 'SLUB' and 'Wir führen Wissen'.